

Box 7

Anreize für effizienten Anlageneinsatz und systemdienliche Anlagenauslegung werden in Zukunft noch wichtiger

Die Handlungsoptionen für die Ausgestaltung des Investitionsrahmens für erneuerbare Energien unterscheiden sich unter anderem darin, welche Anreize sie für den effizienten Anlageneinsatz und die systemdienliche Anlagenauslegung setzen. Ein neuer Investitionsrahmen für erneuerbare Energien kann und sollte dazu beitragen, die Anreize für effizienten Betrieb und systemdienliche Auslegung der Erneuerbare-Energie-Anlagen weiter zu verbessern.

Die systemdienliche Auslegung von EE-Anlagen wird in Zukunft noch wichtiger werden. Mit einer steigenden Anzahl von Stunden, in denen Wind- und PV-Anlagen gleichzeitig einspeisen, wird es wichtiger werden, Anlagen so auszulegen, dass ein größerer Anteil der Stromerzeugung in Stunden mit geringeren Windgeschwindigkeiten oder geringerer Sonneneinstrahlung erfolgt. Hier spielen beispielsweise die Ausrichtung einer PV-Anlage (Ost-West-Ausrichtung) oder die Höhe einer Windenergieanlage und die Länge ihrer Rotorblätter im Verhältnis zum jeweiligen Generator eine Rolle. Anreize zu einer systemdienlichen Anlagenauslegung sind im Grundsatz durch die gleitende Marktpremie, die sich gegenüber dem technologiespezifischen Jahresmarktwert berechnet, im EEG bereits vorhanden. Es ist danach im Grundsatz attraktiv, durch eine entsprechende Anlagenauslegung den individuellen Marktwert des produzierten Stroms gegenüber dem durchschnittlichen technologiespezifischen Jahresmarktwert zu optimieren. Im Einzelfall können – und dürften auch in Zukunft – gleichwohl beispielsweise Höhenbeschränkungen oder Abschaltauflagen eine marktwertorientierte Anlagenoptimierung überlagern.

Die erforderliche Einführung von Rückzahlungskomponenten hat je nach Ausgestaltung unterschiedliche Rückwirkungen auf Anreize zu effizientem Einsatz und systemdienlicher Auslegung von Anlagen. Diese sind bei der Bewertung und genauen Ausgestaltung der Instrumente zu berücksichtigen (siehe im Einzelnen die Darstellung zu den einzelnen Instrumenten). Kleinere Verzerrungen mögen bei 200 TWh Wind/PV-Strom noch verkraftbar

sein, bei 1.000 TWh aber ggf. nicht mehr. In einem neuen Investitionsrahmen rückt daher die Kosteneffizienz durch Anreize für effizienten Anlageneinsatz und systemdienliche Anlagenauslegung in den Fokus. Mit steigendem Anteil von Erneuerbare-Energien-Anlagen wird es immer wichtiger, dass ein zukünftiger Investitionsrahmen diese Anreize setzt. Dafür sollten die Preissignale des Stromgroßhandels möglichst unverzerrt bei den Anlagen ankommen.

Diesbezüglich bestehen gewisse Unterschiede in der Wirkweise von produktionsabhängigen und produktionsunabhängigen Instrumenten. Auch Instrumente, die an der tatsächlich produzierten Strommenge anknüpfen, können so ausgestaltet werden, dass die Strompreissignale ganz überwiegend wirken können. Voraussichtlich werden jedoch bei diesen produktionsabhängigen Instrumenten immer kleinere Marktverzerrungen erhalten bleiben – insbesondere auf den Kurzfristmärkten.

Zudem wird voraussichtlich auch die Anzahl der Stunden mit negativen Preisen in der Zukunft weiter ansteigen. Schon allein die Unsicherheit hierüber kann die Projektwirtschaftlichkeit einschränken. Für Projektierer wird es immer wichtiger, das Mengenrisiko aufgrund negativer Preise beherrschbar zu halten.

Insbesondere produktionsunabhängig ausgestaltete Investitionsrahmen können diese Herausforderungen gegebenenfalls noch besser adressieren. Sowohl verbleibende Marktverzerrungen als auch das zunehmende Mengenrisiko aufgrund zunehmender Stunden negativer Preise sowie aufgrund unsicherer Wetterverhältnisse werden durch produktionsunabhängige Investitionsrahmen inhärent adressiert. Ob diese Modelle tatsächlich in der Praxis und mit vertretbaren Transaktionskosten umsetzbar sind, kann derzeit nicht abschließend beurteilt werden und muss mit Stakeholdern konsultiert werden. Die Vorteile produktionsunabhängig ausgestalteter Instrumente durch noch klarere Signale für effizienten Einsatz und systemdienliche Auslegung von Anlagen sind zudem abzuwägen gegenüber der erheblichen Systemumstellung und gegebenenfalls einem Fadenriss beim Ausbau, der mit ihrer Einführung einhergehen könnte.